

Sechsendreissigster Bericht

über das

MUSEUM

FRANCISCO-CAROLINUM.

Nebst der

dreissigsten Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Ens.



Linz, 1878.

Verlag des Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.

Inhalt.

	Seite
36. Bericht des Verwaltungsrathes für das Jahr 1877	III
Rechnungs - Abschluss	IX
Personalstand	XVII
Verzeichniss der Mitglieder im Jahre 1877	XX
Veränderungen im Stande der Mitglieder	XXIX
Verzeichniss der wissenschaftlichen Gesellschaften und Anstalten, mit welchen Schriften-Austausch stattfindet	XXXI
Vermehrung der Sammlungen in den Jahren 1876 und 1877 . .	XXXIX

Abhandlungen.

- I. Edlbacher Ludwig, Die Chronik der Stadt Steyr, von Jakob Zettl, 1612—1635. ✓
- II. Czerny Albin, Das Calendarium Necrologicum des Probstes Heinrich II. von St. Florian. ✓
- III. Duftschmid Joh. Dr., Die Flora von Oberösterreich, Fortsetzung.
- IV. Hinterhuber Rudolf, Die Flora des Schafberges.

Die

Flora des Schafberges

bei St. Wolfgang.

Von

Rudolf Hinterhuber.

Der Schafberg*), bei Mondsee einerseits, west- und südwestlich bei St. Wolfgang liegend, hat durch seine ausgezeichnete Fernsicht einen nahezu europäischen Ruf erworben, und wird häufig in dieser Beziehung mit dem Rigi in eine Parallele gestellt. Gleich jenem von Seen umgeben, bietet schon die Landschaft genug Anziehungskraft, Naturfreunde herbeizuziehen.

Nicht minder, ja letzteren Berg in dieser Beziehung überbietend, ist seine Flora interessant, die, ist sie gleichwohl schon in meinem *Prodromus*, in Dr. Duftschmid's Flora, in einzelnen Aufsätzen von Zeitschriften und Reisebeschreibungen von Weidmann, Schaubach, v. Braune, v. Aman, aus Abhandlungen Dr. Sauter's, Dr. Hoppe's etc. theilweise bekannt, ich hier in ihren Gefässpflanzen ziemlich vollständig bekannt geben will.

Der Pflanzenreichthum dieses Berges überbietet noch jenen der namentlich auf der West- und Südseite vorkommenden interessanten Gosauer-Petrefakten, und findet seine grösste Verbreitung auf der Ost- und Südseite des Berges, während auf der West- und Nordwestseite des Berges die zahlreichen Touristen, mehr aber noch die Führer und Träger zum Behufe der Feilbietung von Alpenblumen-Sträusschen aus lieber Industrie Sorge tragen, dass eine Alpenflora hier kein Aufkommen findet. Den interessantesten Theil, von den Schafbergalpen bis zur Höhe, fehlt der frühere Schmuck der Alpen, indem man ausser der nie auszurottenden Menge von *Silene acaulis*, *Cytisus alpestris*, *Erigeron alpinus* und *E. uniflorus*, *Pyrola uniflora*, *Campa-*

*) 5630' — 28 Δ.
5522' Kl., Bmg.

nula Scheuchzeri, *Androsace chamaejasme* und *A. lactea*, *Lepidium alpinum*, *Euphrasia minima* Schrad., *Myosotis alpestris*, dann wohl auch von *Orchis globosa*, *Nigritella angustifolia*, *Hieracium alpestre* und *villosum*, *Potentilla aurea* L. et *P. Brauneana* Hoppe, *Achillea Clavennae*, *Veronica aphylla* und *saxatilis*, *Saxifraga aizoon*, *androsacea*, *rotundifolia*, *Pedicularis Jacquinii*, *Botrychium Lunaria*, *Gnaphalium supinum* et *G. sylvaticum* und im Frühsommer zahlreiche Exemplare von *Draba aizoides* und *Gentiana nivalis* findet. Die hier nicht sparsame *Gentiana pannonica* lässt das weidende Vieh nicht zur Blüthe kommen.

Auf der Höhe kann der fleissige Forscher noch ein Paar Exemplare von *Campanula alpina* und *Hedysarum obscurum* nahe dem Abgrund treffen; auch *Arbutus alpina* sah ich einmal. Listige Bergführer wussten den Touristen gegen feste Bezahlung unter der Spitze (aus den Berchtesgadner-Bergen geschafften) Edelweiss, *Gnaphalium Leontopodium*, der nie auf dieser oder den angrenzenden Höhen vorkam, zu verschaffen. Dieses nothwendige Völklein der Führer und Träger macht es sich überhaupt gerne zur Aufgabe, ihre Herrschaften zu überlisten.

Interessanter ist die Flora von den Alpen nach dem Sattel, auf welchem Wege man (mit Führer) den hier seltenen *Orobis luteus*, am Sattel *Centaurea phrygia*, rosafarbigblühende *Nigritella angustifolia*, *Anemone narcissiflora* und *Pedicularis foliosa* sammeln kann. An den Bergwiesen zur Linken leuchtet uns das schöne *Bupthalmum grandiflorum* entgegen, blüht eine Unzahl von *Rhododendron hirsutum* und *Anemone apiifolia* (*Anemone grandiflora* Hoppe „grantiger Jäger“).

Die Berggelände gegen die Steinalpe hin, wo man unter Gerölle zahlreiche *Achillea atrata*, *Viola biflora*, *Gentiana acaulis*, *Arabis alpina* et *A. bellidifolia* Jacq., *Globularia nudicaulis*, *Aconitum Napellus* L., *Ac. Cammarum* Rchb., *Ac. variegatum* Rchb. und im Monate Juli die so prachtvolle *Primula spectabilis* Tratt. (*Primula Clusiana* Tausch), die hier ringsum die Felsen schmückt, pflücken kann. Noch früher

wuchert hier die wahre Zierpflanze *Rhodothamnus chamaecistus* Rchb., die übrigens im Mai auch schon am Fusse des Griesberges vorkömmt. Ringsum sieht man eine Fülle von *Aconiten*, untermischt mit *Cacalia* (*Adenostyles*) *alpina* und *C. albifrons*, welche gegen die Kasperlalpe zu mit dem schönen, stattlichen, gerne unter Gebüsch sich versteckenden *Sonchus alpinus* (im Volksmunde „Hasensalat“ benannt) wechseln. Am Grünsee, wo der Geologe nach *Ammoniten* fahndet, sieht man an Felsen die niedliche, blaugrüne *Saxifraga caesia*, zahlreiche *Rhododendron intermedium*, *Bartsia alpina*, dann *Aster alpinus*.

Am Schafbergthörl wächst ziemlich zahlreich der so schön blühende *Oniscus eriophorus* und *Doronicum austriacum*, *Senecio Doronicum*, *Allium sybircum* erhebt seine rosa- oder auch lila- oder weissblühenden Köpfchen aus dem zahlreichen Gewoge der Alpengräser von *Phleum alpinum*, *Agrostis Spica-venti*, *Aira alpina*, *Sessleria coerulea*, *Cynosurus durus*, *Carex firma* und *C. atrata* Hoppe. *Juniperus nana* wetteifert mit *Pinus Pumilio* vergebens um die Herrschaft, letzterer weiss das Terrain gegen die Auerriessalpen zu gewinnen. Wie sich eben an dieser sonnigen Leiten Dutzende von Apollo und Schwalbenschweifen herumtummeln; der schwerfällige Flug des ersteren erleichtert sein Fangen. An den kahlen Felsen dieses pittoresken Schauplatzes und an deren Fusse auf Seite des Grünsee's haben sich in Ritzen und Mulden Ranunkeln (*R. nivalis* et *R. alpestris*) und Steinbrecharten (*Saxifraga stellaris*, *androsacea*, *aizoon*, *aizoides*, var. *crocata* und *S. rotundifolia* die Herrschaft errungen.

Am üppigsten aber sind die grasigen, steilen Bergwiesen, welche sich an der Südseite gegen das Schafbergthörl und die Spinnerin hinziehen. Man trifft hier nahedaran ein Compendium der früher genannten Pflanzen und zwar in reichhaltigster Fülle, gemengt mit mehrern Arten von Habichtskräutern (*Hieracium*) und zwar von *H. alpestre*, *villosum*, *Auricula*, *glaucum* All. und *incisum* Hoppe, von *Pimpinella magna* und *P. Saxifraga*, von *Heracleum austriacum*, *Salix arbuscula*, im Herbst auch von tiefblauen *Gent. asclepiadea* und *G. pannonica*. Die *Anemone*

grandiflora Hoppe und *A. narcissiflora* sind hier am üppigsten vertreten, so auch *Betonica Alopecuroides*, die beiden *Cacalien*, *Tussilago alpina*, *Biscutella laevigata*, *Bartsia alpina* und *Linum austriacum*, *Epilobium alpestre* Jacq., *Gypsophila repens*.

Gegen den düsteren Mönchsee ändert sich das Terrain. Krummholz, auch Fichten und Tannen bemeistern hier den Boden, und geben für niedere Alpenpflanzen zu wenig Raum. Gleichwohl traf ich hier vereinzelte Exemplare von *Aster alpinus*. Mehr des Forschens werth sind die sonnigen, von allem Krummholz befreiten Wiesen, welche sich beinahe flach gegen die Vorgebirge und den Sommerauerstein hinziehen. Hier trifft man nicht ganz selten *Hieracium Hinterhuberi* Schultze Bip. (*Hieracium aurantiacum sine stipitibus*) und gegen die Kapitelalpe zu (gehörte einst zum Domkapitel Salzburg) *Doronicum austriacum* und *Sonchus alpinus*. *Nigritella angustifolia* ist hier gemein. Im Herbst wuchert hier *Gentiana amarella* L. auch *G. ciliata* hat sich noch hierher verstiegen.

Steigt man zu den Moosalpen hinunter oder gegen St. Wolfgang, sieht man kleine Strecken von *Veratrum album* überwuchert, während man in der Eisenau am Wege gegen die Steinalpe eine Auswahl unter mehreren Reichenbachischen Arten von *Aconitum*, auch *A. Lycoctonum* treffen kann, wie nicht minder an dem höchst pittoresken Wege durch den Burggraben gegen Unterach.

Am westlichen Fusse des Schafberges blüht unter *Pteris aquilina* und *Anthericum calyculatum* L., *Teucrium Scorodonia*, im angrenzenden Wäldchen *Gentiana cruciata*.

In der Region des Laubholzes überhaupt trifft man hier nach allen Himmelsgegenden *Rosa alpina* L., *Rosa pyrenaica* La Peyrouse, letztere durch die behaarten, grösseren Früchte auffallend verschieden, *Lonicera alpigena*, *L. Xylosteum*, *Atragene alpina*, *Anthyllis alpestris*, *Turritis alpina* und *T. glabra*, *Thesium alpinum*, *Solidago alpestris*, *Polygonum viviparum*, *Pinguicula alpina*, *Soldanella alpina*, *Dryas octopetala*, *Viola*

rupestris Smith (*V. arenaria* DC.), *V. montana*, *Centaurea montana*, *Ranunculus aconitifolius*, *Geranium pratense* und *G. sylvaticum*, *Monotropa hypopyllis*, *Orabanche flava* et *O. minor* Sut., *Erigeron alpinus*, *Pyrola uniflora*, *Valeriana saxatilis*, *V. tripteris* und *V. montana*, *Kerneria saxatilis*, *Luzula pilosa* et *L. maxima*, rings auf allen Alpenmähden *Rumex alpinus*.

Mehr gegen Nord und Nordwest die Farren: *Aspidium aculeatum* Döll., *A. filix mas* Sw., *A. rigidum* Sw., *A. Lonchitis* Roth., *Asplenium viride* Huds., *Athyrium filix foemina* Sw., *Blechnum Spicanth* Roth, *Cystopteris fragilis* Döll. und *C. montana* Link, *Lycopodium Selago* L., *Polypodium vulgare* L., *Scolopendrium officinarum* Sw. und *Selaginella helvetica* Spring. An Unzahl des Vorkommens übertrifft *Pteris aquilina* L. alle vorhergehenden. *Allium Victorialis* und *Imperatoria Ostruthium*, die an der Südostseite des Schafberges vorkommen sollen, sah ich daselbst nie.

Durch seine Flora beurkundet dieser Berg am besten die Grenzscheide zwischen Salzburg und dem Salzkammergute, an Reichhaltigkeit übertrifft er alle seine Nachbargebirge. Erwähnt man noch, dass er selbst einen Marmorreichthum, den jetzt am Schwarzensee die höchsten Bäume überdecken, da er vor ungefähr 130—140 Jahren von dem damaligen Abte zu Mondsee, Bernhard Liedl, verlassen wurde, birgt, wovon die schönen Speisgitter in der Kirche zu Mondsee das beste Zeugniß geben, so erweist sich dadurch, dass er seinen viel verbreiteten Ruf, den er zwar mehrentheils der von der Spitze zu geniessenden, grossartigen Umsicht zu danken hat, wohl, und zwar auch in naturhistorischer Beziehung, verdient. Den Touristen ist eben nur der Weg zur Spitze bekannt, der süd- und südöstliche Theil ist der allergrössten Mehrzahl der Schafbergbesteiger heute noch eine *terra incognita*.

Eine grosse Menge von Alpen ist über dieses Terrain zerstreut und deren Sennerinnen sind zudem im Ausbeuten der Fremden noch nicht so routinirt. Der Abstieg kann über die Eisenau nach Mondsee, dann gegen Unterach, gegen Strobl,

gegen Wolfgang oder über die Auerriessalpen nach der Ried gemacht werden. Zu dieser Exkursion rathe ich aber keinen Führer von St. Wolfgang zu nehmen, die alle mehr oder minder auf den Weg zur Spitze versessen sind, und nur zu gut den mit den Lokalitäten unbekannten Fremden von solchem Vorhaben abzurathen wissen. In Unterach (über den Burggraben) oder Strobl hat es damit keine Schwierigkeit.

Noch möchte ich mir erlauben, auf den von der Eisenau gegen Mondsee abstürzenden Graben, der in Sommerszeit ziemlich trocken und zum Durchsuchen geeignet ist, aufmerksam zu machen, da er an Petrefakten, namentlich *Helictiten*, ziemlich reich ist. Eine Viertelstunde vor dem Betreten der Eisenau dürfte namentlich der geeignetste Standpunkt sein. Noch kann man hier *rudera* vom einstigen Bergbau gewahren; auf was? möge jemand anderer entscheiden. Muthmasslich waren es Hoffnungsbauten.

Zu erwähnen ist, dass letzten Herbst bei Gelegenheit einer Gemsjagd an einer beinahe unzugänglichen Stelle an der Ostseite oberhalb dem Grawitzer auf Gerölle *Linaria alpina* und *Empetrum nigrum* in schönen Exemplaren aufgefunden wurde.

Wie pflanzenarm ist dagegen der unferne Schober!

